

---

FDP Friedrichsdorf

## TAUNUSZEITUNG ZUR FDP-INITIATIVE „ESSBARE STADT“

11.03.2020

---

Zum Foto: Ringelblumen gehören zu den essbaren Pflanzen, die in Zukunft auf öffentlichen Flächen wachsen könnten. foto: dpa

### EINE STADT ZUM VERNASCHEN

#### FRIEDRICHSDORF FDP informiert Bürger über Umweltprojekt - Saatkugeln für mehr Grün in der Stadt

Nein, mit aus Lebkuchen gepflasterten Bürgersteigen hat die „Essbare Stadt“ nichts zu tun. Dagegen eine Menge mit verzehrbare Botanik, die in den Alltag integriert ist. Einen entsprechenden Antrag hat die FDP in der letzten Stadtverordnetenversammlung im Februar gestellt mit dem Ziel, Friedrichsdorf zur "Essbaren Stadt" zu entwickeln und das ab sofort bei allen Bepflanzungsaktionen und Neugestaltungen von öffentlichen Plätzen zu berücksichtigen. Doch was steckt genau hinter der Idee? Darüber informierten die Liberalen dieser Tage mit einem Stand auf dem Landgrafenplatz.

Die Ursprungsidee wurde vor 20 Jahren von den Engländern entworfen, die zwar nicht bekannt sind für ihre Küche, aber für ihre hochentwickelte Gartenkultur, die der deutschen in vielem voraus ist. Seitdem haben sich über 100 Städte angeschlossen. Dazu gehören Darmstadt, Kassel oder Andernach. Dies nach dem Motto „mehr grün und weniger grau“ ist das Ziel, sämtliche Wegeränder, Grünanlagen und Kreisel mit essbarem Grün zu bepflanzen, also mit Ringelblumen, Kresse und Co., die für jeden frei zugänglich sind.

Jedenfalls ein Gedanke, der viele Optionen in puncto Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit birgt, erklärt Eva Oulds, Ortsverbandsvorsitzende der Friedrichsdorfer Liberalen. Zum

Beispiel könnten die Bürger ein Bewusstsein für ihre Umwelt entwickeln. Außerdem könne die Gemeinschaft davon profitieren. Die Aktionen generationsübergreifend ausgelegt sind, wie gemeinsame

Für diese Aktion haben sich die Liberalen etwas Besonderes ausgedacht. Am Stand sogenannte „seedballs“ verteilt. Die Saatkugeln, wie sie über den Boden man nicht unbedingt, sondern kann sie auch über Zäune werfen. Auch Gras grüner, ganz wo es einem beliebt. „Luft nach oben ist immer“ erklärt die FDP bei ihren Informationsveranstaltungen darüber auf. Aber der parlamentarischen Vorstoß der FDP. Der zielt darauf ab, dass für die schnell und zusammen mit den Ortsbeiräten geeignete Plätze für essbaren Pflanzen ausgesucht werden. Dabei sollen Privatinitiativen

Doch nicht nur die Kernstadt, sondern alle Stadtteile sollen daran teilnehmen. Sammelt die FDP Vorschläge per E-Mail und möchte diese Zuschriften kommenden Ausschuss mit einbeziehen, der zudem über das Konzept der „Stadt“ entscheidet. Laut Oulds sei fraktionsübergreifendes Arbeitsteam Ziele umgesetzt werden können.

Die Zeichen dafür stünden gut, ist Eva Oulds zuversichtlich, zumal die Zustimmung der anderen Parteien stieß und der nun im zuständigen Ausschuss werden soll.

Eine Brücke zur  
Sauberkeit schlagen

Dies alles steht vor dem Hintergrund, dass die FDP nicht unbedingt die einem in den Sinn kommt, wenn man an Klimaschutz und Umwelt also, wie Liberalismus und Ökologie miteinander einhergehen.

Auch Oulds merkt an, dass das Klima ein schwieriges Thema ist, aber präsent war. Ihre Partei gehe weniger von einem ideologischen Standpunkt einem realistischen und marktwirtschaftlichen aus. Es sei schlichtweg alles zu ändern. Lieber Stück für Stück, so dass der Wohlstand gesichert wiederum die Bevölkerung profitiere, aber die Umwelt trotzdem ver

Ein Problem bei FDP und Umwelt sei das noch vorhandene Unvers

dass klimaschützenden Maßnahmen der FDP, wie der Handel von Z  
greifbar seien als die Vorschläge anderer Parteien. Unabhängig davon  
Klimaschutz von großer Bedeutung. Deshalb begrüßt Oulds auch die  
Bewegung.

"Ich finde das super", sagt sie. Nur so bewege sich etwas, indem die  
Straße geht.". Zwar wäre es ihr lieber, wenn die Bildung nicht darum  
durch diese Art der „Revolve“ könne die notwendige Aufmerksamkeit  
gelte nun, alle Ideen zusammenzubringen, womöglich etwas weniger  
vorzugehen und mehr Forschung zu betreiben, "so gewinnen alle".

Was die "Essbare Stadt" betrifft, so denken die Liberalen bereits ein  
Beim nächsten Gespräch mit den Bürgern soll eine Brücke zwischen  
und Sauberkeit geschlagen werden. Der Gedanke dabei: Helfen die  
Bepflanzung der Stadt, entsteht mehr Achtsamkeit und infolgedesse

Melanie Schulz

**Quellenangabe: Taunus Zeitung vom 09.03.2020, Seite 11**